



# W i l d b a d e r

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Mikrofilm Nr. 59 bei der Oberamtsbibliothek Heidenberg, Heidenberg. — Postamt: Enztalbote G. B. & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Baum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., anderhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 30 Pf. Abdruck nach Text. Für Inserate und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konsumkäufen oder wenn gerichtliche Vorkaufung notwendig wird, fällt jede Nachträgung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 66, Telefon 470. — Wohnung: Hans Dollmer.

Nummer 89

Februfr 479

Samstag den 18. April 1931

Februfr 470

66. Jahrgang.

## Der Schulstreit vor dem Internationalen Gerichtshof

Wichtig Prozent der deutschen Kinder in Polnisch-Schlesien ohne deutschen Unterricht

Am 15. April begannen vor dem „Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag“ die öffentlichen Verhandlungen über den deutsch-polnischen Schulstreit.

Bekanntlich hatten wir auf der Januartagung des Völkerbundesrats mit Polen gehörig abgerechnet. Trotz aller Entschuldigungs- und Abkennungsversuche des polnischen Außenministers Jazewski hat sich der Rat wohl über übel auf unsere Seite gestellt. Die polnische Regierung wurde verpflichtet, das Ergebnis der eingeleiteten Straf- und Disziplinarverfahren, sowie den Umfang der den Betroffenen gewährten Entschädigungen dem Völkerbundsrat bis zu seiner Maitagung vorzulegen. In unmissverständlicher Weise wurde die polnische Minderheitenfeindschaft gekennzeichnet und die Warschauer Regierung aufgefordert, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um das gesamte System der Behandlung der Minderheiten zu ändern. Besonders entschieden wurde die Tätigkeit des „Autonomen Verbandes“ und die Rolle des Wolowoden Grazynski (des „bösen Geistes des Deutschtums in Oberschlesien“, nach Dr. Curtius) verurteilt.

Man darf auf den polnischen Bericht für die Maitagung gespannt sein. Was man bis jetzt über die „Sühnemaßregeln“ gehört hat, lautet freilich alles nur nicht befriedigend. Denn der polnische Uebelthäter wurde gar nicht zur Rechenschaft gezogen, nicht wenige von den andern freigesprochen, und die, welche zu geringen Strafen verurteilt wurden, feierte man als Nationalhelden. Also keine „Abhilfe“, zu der Polen in Genf verpflichtet worden war!

Ganz besonders gilt diese Klage in der Schulfrage. An Vorschriften für ihre Behandlung fehlt es gewiß nicht. Ihre Grundlage bildet das bekannte Genfer Abkommen 1922 mit seinen 606 Artikeln nebst Zusatzbestimmungen. Hier lautet Artikel 131:

„Was die Sprache eines Kindes oder Schülers ist, bestimmt ausschließlich die mündlich oder schriftlich abgegebene Erklärung des Erziehungsbehörden. Diese Erklärung darf von der Schulbehörde weder nachgeprüft noch bestritten werden. Auch haben sich die Schulbehörden jeder Einmischung, welche die Zurücknahme des Antrags auf Schaffung von Minderheitenschuleinrichtungen bezweckt, gegenüber den Antragstellern zu enthalten.“

Die Fassung dieses Artikels ist so sonnenklar, daß eine Auslegung in einem andern Sinn völlig ausgeschlossen sein sollte. Dennoch hat man in Polen eine andere Praxis beliebt, und die lautet: Wer sich als Deutscher fühlt, wer also sein Kind in eine Minderheitenschule schicken darf, das bestimmt die Obrigkeit, d. h. der Gendarmerie. Und daher kommt es, daß heute in Ostoberschlesien — man lese und staune — über 80 Prozent der deutschen Kinder ohne deutschen Unterricht aufwachsen.

Der Haager Gerichtshof steht vor einer bedeutungsvollen Entscheidung. Sie betrifft nicht nur die so viel gequälten deutschen und ukrainischen Minderheiten in Polen, sondern nicht weniger als 45 Millionen Minderheiten in ganz Europa. Wohl gibt es jetzt schon, Gott sei Dank, Staaten (B. Preußen, Dänemark), die nach dem Artikel 131, auch wenn derselbe ihm nicht auferlegt ist, ihre Schutzpflicht als selbstverständliche Pflicht des „Staatsvolks“ gegen die Minderheit orientieren. Aber andere tun dies nicht, und die dürfen und werden die zu erwartende Haager Entscheidung hoffentlich hinter die Ohren schreiben.

## Die Hintertreibung des Zollbunds

Paris, London, Rom und Prag sind einig

Wien, 17. März. Der „Köln. Sta.“ wird aus Paris gemeldet: Der französische Gegenplan gegen die deutsch-österreichische Zollunion soll bereits große Fortschritte gemacht haben. Das mit den verschiedenen Ländern verhandelte Wirtschaftsprogramm habe bereits zu einer grundsätzlichen Verständigung zwischen Paris, London, Rom, Prag, Warschau und Bukarest geführt. Man werde damit bereits auf der Genfer Tagung aufwarten können. Es handle sich um eine wirtschaftliche Grundlage, auf der die industrialisierten Länder einerseits und die landwirtschaftlich Eingestellten andererseits sich zweckmäßig ergänzen könnten. Man spricht von einem „Programm positiver Verwirklichung“, das den Gedanken einer österreichisch-deutschen Zollunion ausschließen würde. Im übrigen werde Deutschland über die genannten Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten.

Berlin meldet dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Paris: Um seine durch die österreichisch-deutsche Vereinbarung erschütterte parlamentarische Stellung zu festigen, beabsichtigt Briand in der Kammer bei deren Zusammentritt Ende dieses Monats eine große Rede zu halten, in der er ankündigt, daß er in Genf einen neuen Plan für

## Tagespiegel

Ueber die Ergänzung der thüringischen Landesregierung ist eine Verständigung infosfern erzielt, daß der Landtag am 22. April die Ergänzungswahlen vornehmen kann.

Abg. Simpsendörfer hat namens der Reichstagsfraktion des Christl.-Sozialen Volksdienstes in einem Schreiben an den Reichskanzler gegen die mißbräuchliche Anwendung der neuen Notverordnung Einspruch erhoben.

Der Landeskirchenrat von Hannover hat dem Entwurf des Kirchenvertrags mit der preussischen Regierung zugestimmt und die Vertreter der Kirchenregierung zur Unterzeichnung ermächtigt.

Außenminister Dr. Schober und Sektionschef Schiller werden an der am 15. Mai beginnenden Neuropakonferenz, sowie an den Sitzungen des Völkerbundsrats teilnehmen.

Der französische Staatspräsident Doumergue hat am Donnerstag in Bizerta (Tunis) die Rückreise nach Frankreich angetreten.

Die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas vorliegen werde, von dem er hoffe, daß er die geplante österrösch-deutsche Zollunion in den Hintergrund schieben werde. Die französischen Diplomaten im Ausland sind bereits angewiesen worden, in diesem Zusammenhang die Regierungen auszuforschen.

Der „Matin“ glaubt zu wissen, der Kleine Verband Polen, England und Italien haben, den Absichten Briands zuvorkommend, Frankreich von sich aus das Angebot gemacht, gemeinsam die Mittel zur Behebung der Wirtschaftskrise in Europa zu suchen. In diesen Ländern werde ein Wirtschafts- und Zollprogramm ausgearbeitet, das als Gegenentwurf gegen den deutsch-österreichischen Plan dem Europausschuh vorgelegt werde.

## Die österreichisch-deutschen Verhandlungen unterbrochen

Wien, 17. April. Nach einer von Havas verbreiteten und von Wien bestätigten Meldung hat die österreichische Regierung die förmliche Zulage gegeben, daß die Verhandlung über den deutsch-österreichischen Zollplan so lange ausgesetzt werden sollen, bis die Frage vom Völkerbundsrat und vom Europausschuh geprüft sei. — Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird dazu in Wien amtlich erklärt, daß offizielle zweiseitige Verhandlungen noch gar nicht begonnen haben, also auch nicht unterbrochen werden können. Die bisherige Behandlung der Wiener Vereinbarungen seien vielmehr programmgemäß auf die technischen Vorbereitungen künftiger Vertragsverhandlungen in den beiderseitigen Ministerien beschränkt.

## Die Lage in Spanien

Madrid, 17. April. Soweit Nachrichten ins Ausland gelangen, ist die Ruhe im Land im allgemeinen wiederhergestellt. In Sevilla ist die Erregung jedoch noch sehr groß. Die Syndikalisten (Kommunisten) arbeiten auf einen Generalkrieg hin. Der Kardinalerzbischof ersuchte die Regierung um Genehmigung, seinen Sitz in das Guadalupe-Kloster zu verlegen, da er durch die feindselige Haltung der Bevölkerung bedroht werde.

Anzeichen dafür, daß das Gefüge des spanischen Staats locker zu werden beginnt, treten auf. Oberst Macla hat in Barcelona bereits ein eigenes Ministerium für Katalonien unter seinem Vorhild gebildet. Den ursprünglichen Plan, eine selbständige, von Madrid völlig unabhängige Regierung zu bilden, soll er nach Verhandlungen mit Zamora aufgegeben haben. Katalonien soll aber den Namen führen „Katalanischer Staat in der spanischen Republik“. Auch aus dem Baskenland (Nordwestspanien) werden neue Bestrebungen für Selbstverwaltung gemeldet.

Zum Botschafter in London wurde der Journalist und Kritiker Ramon Perez ernannt.

Der geflüchtete Fliegermajor Franco und andere Flüchtlinge sind gestern abend von Paris in Madrid eingetroffen und begeistert empfangen worden.

Die unter der Diktatur erlassenen Gesetze wurden größtenteils aufgehoben.

Der Oberkommissar in Spanisch-Marokko, Jordana, ist seines Amtes entsetzt worden. Es soll ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden sein.

Die Fälle häufen sich, in welchen die junge Mutter ihr Kind zu stillen nicht in der Lage ist. Der einfache Ersatz der Muttermilch durch Kuhmilch würde aber bald sehr herbe Enttäuschungen bei der Säuglings-Ernährung bringen. Die großen Unterschiede zwischen beiden Milcharten müssen ausgeglichen werden, was man durch Verdünnen der Kuhmilch und durch Zusatz von Milchzucker leicht erreicht. Gerade der Milchzucker ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Entwicklung des Flaschenkindes. Er bildet die Grundlage für eine stetige Entwicklung des Säuglings.

## Neue Nachrichten

### Deutscher Antrag für den Europa-Ausschuh

Berlin, 17. April. Reichsminister Dr. Curtius hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbunds, Drummond, beantragt, auf die Tagesordnung der am 15. Mai beginnenden Sitzung des Studienausschusses für die europäische Union folgende Punkte zu setzen: 1. Untersuchung der Entwicklung der Zollverhältnisse in Europa — wobei Deutschland u. a. Mitteilung machen wolle über die Absichten, die es auf dem Zollgebiet in Übereinstimmung mit Oesterreich verfolge; 2. Zollfreiheit von Betriebsstoffen für Motorfahrzeuge bei Grenzüberschreitungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Diese Anträge sind inzwischen bereits auf die Tagesordnung des Studienausschusses gesetzt worden.

### Keine Verlängerung der Krisenfürsorge

Berlin, 17. April. Der Reichsarbeitsminister teilt in einem Erlaß mit, eine Verlängerung der Unterstützung aus der Krisenfürsorge für die am 28. März ausgeschiedenen Arbeitslosen sei aus finanziellen Gründen nicht möglich.

### Angestellte und Knappschaftsanierung

Berlin, 17. April. Gegen den Plan des Reichsarbeitsministers Stegerwald, auch die nötlende Knappschaftsversicherung durch Heranziehung der Angestelltenversicherung zu sanieren, haben die Reichstagsfraktionen des Christlichen Volksdienstes, der Konservativen Volkspartei und der Deutschhannoveraner in einem Schreiben an den Reichskanzler Einspruch erhoben. Die Beruhigung der in der Knappschaft versicherten Arbeitnehmer dürfe nicht dadurch erkauft werden, daß die Mitglieder der Angestelltenversicherung in Beunruhigung gestürzt werden. Der Reichskanzler wird aufgefordert, keiner Notverordnung die Zustimmung zu geben, die die Sicherheit der Rücklagen der Angestelltenversicherung weiter antaste, sonst werde diese in dieselben Schwierigkeiten geraten, wie die Arbeitslosen- und Knappschaftsversicherung.

### Dr. Goebbels verurteilt

Berlin, 17. April. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte heute den Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels wegen Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Weiß zu 2000 Mark Geldstrafe und wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu 500 Mark Geldstrafe. Am 11. Juli 1928 hatte Goebbels im „Angriff“ einen Artikel veröffentlicht, der sich mit dem bekannten Vorfall beschäftigte, bei dem Weiß anlässlich einer kommunistischen Kundgebung von einem Schupobeamten verächtlich einen Schlag mit dem Gummiknüppel erhalten hatte. In dem Artikel hieß es, diesmal sei der Richtige getroffen worden. Gegenstand der zweiten Anklage war ein auf diesen Vorfall bezügliches Gedicht, das im „Angriff“ abgedruckt wurde und in dem es heißt: „So stehen die Sturmkolonnen zum Klassenkampf bereit, Erst wenn die Juden bluten, dann ist das Volk befreit.“

### Das „Stahlhelm“-Verbot vor dem Reichsgericht

Berlin, 17. April. Reichsminister Dr. Wirth hat die Beschwerde wegen des Verbots der Zeitung „Stahlhelm“ auf drei Monate durch den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski an das Reichsgericht weitergeleitet mit dem Bemerkten, daß er das Verbot für berechtigt halte; nach seiner Ansicht wäre aber ein Verbot auf 4 bis 6 Wochen wohl ausreichend gewesen.

### Einstellung des Verfahrens gegen die Direktoren der Deutschen Bank

Berlin, 17. April. Vor einiger Zeit war der Oberzollinspektor Stachel in der deutsch-holländischen Grenzstation Benheim wegen verschiedener Durchstechereien verhaftet worden. Im Zusammenhang damit war gegen verschiedene Direktoren und Angestellte der Deutschen Bank eine Untersuchung eingeleitet worden unter der Beschuldigung, daß sie mit Beihilfe des Stachel Pelze, Schaumweine u. a. hochverzollbare Gegenstände des östlichen Auslands dem Ausland unverzollt bezogen oder auf Reisen mit sich geführt hätten. Die Staatsanwaltschaft hat nun das Verfahren gegen die Direktoren eingestellt, da sich die Schmuggelgeleiten nicht hätten beweisen lassen.

### Kommunistische Dynamitlager in Berlin

Berlin, 17. April. Aus Anlaß zahlreicher Sprengstoffdiebstähle in Sprengstofffabriken, Bergwerken usw. hat die Polizei umfassende Ermittlungen angestellt. Es wurde festgestellt, daß das gestohlene Dynamit von Mitgliedern der kommunistischen Partei nach Berlin gebracht und dort in kommunistischen Lagern aufbewahrt und zu Sprengkörpern verarbeitet wurde. Ein solches Lager wurde auch in Breslau entdeckt. Eine Reihe der beteiligten Personen wurde bereits verhaftet.





### Der König von Schweden in Freiburg

Freiburg, 17. April. König Gustaf von Schweden ist gestern nachmittag, von Brüssel kommend, in Freiburg eingetroffen. Er stattet seiner Schwägerin, der früheren Großherzogin von Baden, einen Besuch ab. Der König wird Freiburg heute abend wieder verlassen und sich zunächst nach Berlin begeben, von wo aus die Weiterreise nach Stockholm erfolgt.

### Vitauens Zwist mit dem Vatikan

Rom, 17. April. Der päpstliche Nuntius Bartoloni ist gegen den Willen der litauischen Regierung auf sein Posten nach Rom zurückgekehrt, wurde aber vom Staatspräsidenten, dem er zugleich ein Geschenk des Papstes (die neuen vatikanischen Münzen) überbringen sollte, nicht empfangen. Der litauische Vertreter beim Vatikan wurde beauftragt, dem Kardinalstaatssekretär Pacelli mitzuteilen, die litauische Regierung verlange die Abberufung Bartolonis, der die Geistlichkeit zum Ungehorsam gegen die Regierung aufgefordert habe.

### Der konservative Mißtrauensantrag abgelehnt

London, 17. April. Im Unterhaus wurde gestern der konservative Mißtrauensantrag gegen die Regierung beraten. Lloyd George erklärte, wenn die Liberalen gegen den Antrag stimmen, so wollen sie damit nicht ausdrücken, daß sie mit der Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Regierung einverstanden seien, sondern weil sie den Antrag zurzeit für ungerichtet halten. Abg. Horne (Konf.) entgegnete, mit dieser Stellungnahme beweisen die Liberalen, daß sie Neuwahlen fürchten. Erstminister MacDonald erklärte, wenn der Antrag angenommen würde, so würde die Regierung sofort Neuwahlen anordnen. Diese Ankündigung hatte die gewünschte Wirkung auf die Liberalen. Der Mißtrauensantrag wurde mit 305 Stimmen der Arbeiterpartei und der Liberalen gegen 251 konservative Stimmen abgelehnt.

### Der Prozeß Kürten

Düsseldorf, 17. April. Das Gericht behandelte weiter den Ueberfall Kürtens auf Fräulein Gertrud Sch., die er durch zahlreiche Stiche so schwer verwundete, daß der nachher sie behandelnde Arzt nicht glaubte, daß sie am Leben zu erhalten sei. Fräulein Sch. lag vier Monate im Krankenhaus und ist jetzt noch nicht ganz wiederhergestellt. Als ihr seinerzeit Kürten nach seiner Verhaftung gegenübergestellt wurde, erkannte sie ihn sofort wieder als den Täter.

Mit besonderer Roheit wurde in der Nacht zum 30. September die Hausangestellte Reuter ermordet, deren Leiche acht schwere Verletzungen durch einen Hammer aufwies. Die Täterhaft Kürtens wird wiederum durch die Zeugen erhärtet. Ebenso wird der Doppelmord an den Schulmädchen Lenzen und Hamacher bei der Kirche von Flehe durch Zeugen festgestellt und die Selbstbeziehung Kürtens bestätigt.

Ermittlungen haben ferner ergeben, daß die Angaben Kürtens, er habe im Rhein zwei Knaben ertränkt, richtig sind. Diese Verbrechen sind indessen verjährt, auch besand sich Kürten damals noch nicht in strafmündigem Alter. Der Verteidiger teilt mit, Kürten wolle noch einen dritten Mord aus seiner Knabenzeit eingestehen; der betreffende Knabe, den er ebenfalls in den Rhein gestoßen habe, habe aber damals noch gerettet werden können.

### Württemberg

Stuttgart, 17. April.

Amerikanischer Bizekonsul. Der zum Bizekonsul bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannte Herr Donald W. Wilson ist, vorbehaltlich der Erteilung des Exequatur durch das Reich, für das württembergische Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

Neutrale Schiedsstelle für staatliche Vergebung. In einer Besprechung des Württ. Handelskammertags in der Handwerkskammer Stuttgart wurde die Forderung erhoben, daß im Interesse der Herbeiführung annehmbarer Zustände im Vergebungswesen die geplante neutrale Schiedsstelle mit Vollmachten versehen in das ordentliche Vergebungsverfahren eingeschaltet werden müsse; sie solle nicht erst nach Abschluß des Verfahrens als nachträgliche Kontrollstelle für die Einhaltung angemessener Preise und der Vergebungsbestimmungen in Tätigkeit treten. Ueber die Angelegenheit schweben noch Verhandlungen mit dem Wirtschaftsministerium.

Gründung des Hauptauschusses für das Deutsche Turnfest 1933. Bei der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Turnerschaft Groß-Stuttgart, der Trägerin des 15. Deutschen Turnfestes, das 1933 in Stuttgart stattfindet, wurde der Hauptfestauschuß für dieses Fest gebildet. An die Spitze des Ausschusses wurde der 1. Vorstand der Turnerschaft Groß-Stuttgart, Dr. W. Obermeyer, als Vorsitzender gewählt. 2. Vorsitzender wurde Kreisvertreter Gewerbeschulrat Hegeler. Vorsitzender des Finanzausschusses: Bankdirektor Geh.-Rat Fischer; Vorsitzender des Bau- und Ausschmückungs-Ausschusses: Stadtrat Hofacker; Vorsitzender des Turn-, Platz- und Geräte-Ausschusses: Kreisoberturnwart Rupp; Vorsitzender des Festzug-Ausschusses: Oberschulrat W. Schöler; Vorsitzender des Turnfahrten-Ausschusses: Geschäftsführer Bauer; Vorsitzender des Presse- und Werbe-Ausschusses: Kreispresswart W. Schöberl; Gauvertreter Schweizer; Gauvertreter Stoll; Juristischer Beirat: Rechtsanwalt Strohm. Dazu kommt noch der Vertreter der Stadt Stuttgart, der von der Stadtverwaltung genannt wird, drei Vertreter des Vorstands der Deutschen Turnerschaft, sowie die Vorsitzenden von noch später einzurichtenden Unterausschüssen und zwei Vertreter aus den Reihen der Vorstände der Stuttgarter Turnvereine.

Eine Versammlung, die nicht stattfinden konnte. Am Donnerstag abend sollte in einer vom Reichsverband für Geburtenregelung und Sexualhygiene, Gau Württemberg veranstalteten öffentlichen Versammlung Frau Dr. Jacobowitz sprechen. Es war angefangen, daß sie über „ihren Kampf, Haft und Hungerstreik bez. § 218“ Mitteilungen machen werde. Um 8 Uhr war der große Saal des Gasthaus-Siegels gefüllt, nur eines fehlte: die Rednerin des Abends, die es veräußert hatte, von Berlin, wo sie am Mittwoch gesprochen hatte, nach Stuttgart zu kommen.

### Aus dem Lande

Jellbach, 17. April. Schweres Verkehrsunglück. Als gestern abend ein Jellbacher Langholzfuhrwerk die Rheinlandstraße einwärts fuhr, stieß ein in gleicher Richtung kommendes Stuttgarter Auto auf dasselbe auf. Das Fuhrwerk führte vorne wohl eine Laterne, hatte aber den nach hinten ausragenden Teil der Ladung nicht beleuchtet. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Führer wurde schwer, ein weiterer Insasse ebenfalls verletzt. Sie wurden nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnung nach Stuttgart verbracht.

Steinreinsch. D. Waiblingen, 17. April. Kelter-Neubau. Die im letzten Jahr ins Leben gerufene Weingärtnergenossenschaft beschloß, den seit längerer Zeit geplanten Kelter-Neubau im Lauf dieses Sommers nach den ausgearbeiteten Plänen der Bauberatungsstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu erstellen. Der Kostenvoranschlag beträgt 23 500 Mark, wovon das Reich 7000, die Gemeinde 5000 Mark übernimmt. Die alte Kelter und ein Stück der alten Kirchenruine werden abgebrochen und an diesem Platz der Neubau, der für eine hydraulische Presse und 55 Geschirre Raum gewährt, erstellt. Der Neubau soll diesem Herbst benützt werden können.

Schorndorf, 17. April. Rücksichtsloser Motorradfahrer. Gestern abend wurde in der oberen Hauptstraße ein zwölfjähriges Mädchen, das das Herannahen eines Motorradfahrers anscheinend nicht bemerkte, von diesem überfahren. Große Empörung herrschte nach dem Unfall darüber, daß der Motorradfahrer, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, davonfuhr. Sein Name konnte jedoch auf Grund seiner Fahrzeugnummer bald festgestellt werden. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung.

Osmund, 17. April. Neuaufführung des „Geiger von Osmund“. Mittwoch abend fand im Rath. Vereinshaus die erste Neuaufführung des romantischen Volksschauspiels „Der Geiger von Osmund“ von Hermann Streich statt. Die Dramatische Vereinigung Geiger-Ring hat mit dem größten Teil der früheren Darsteller eine eindrucksvolle Aufführung mit warmem, lebenswahren Spiel herausgebracht, dem für die nächsten Vorstellungen an den Sonntagen und Sonntagen auch von auswärtig guter Besuch zu wünschen ist.

Bachnang, 17. April. Farrenankauf durch Ruffen. Am Donnerstag nachmittag war eine russische Kommission auf der Viehwiese zum Farrenankauf. Von den etwa 20 zugetriebenen Tieren wurden sieben aufgekauft. Als Entgelt wurden die beim Verbandsmarkt am Dienstag erzielten Preise bezahlt.

Ilsfeld, O. B. Besigheim, 17. April. Todesfall. Der Ehrenbürger der Gemeinde Ilsfeld, Pfarre Ernst Hartmann, ist in Neidlingen (O. B. Kirchheim) gestorben und dort unter großem Trauergelächter zur letzten Ruhe bestattet worden. 1893 trat er die hiesige Pfarre an. Nach eifriger, segensreicher Wirklichkeit in Ilsfeld zog er im Jahr 1904 nach Neidlingen, das seine letzte Pfarrstelle wurde.

Waiblingen a. E., 17. April. Tot aufgefunden wurde auf dem Gleis Stuttgart-Bretten zwischen Großsachsenheim und Waiblingen der 22 J. a. ledige Robert Schray von Oberriegingen. Es liegt Selbstmord vor.

Kohlfesteln O. B. Waiblingen, 17. April. Wildsau im Gelände. Im Gewand hat treiblich in letzter Zeit wieder ein Wildschwein um. Es wühlt hauptsächlich die Dinkelfelder, die im Vorjahr mit Kartoffeln bepflanzt waren, um, so daß die Eigentümer schwer in Schaden kommen. Die anliegenden Gemeindegrenzen oder deren Pächter müssen Schadenersatz leisten. In den großen Wäldern dürfte der Schlupfwinkel sein für die schwarzen Borstentiere.

Tübingen, 17. April. Autodiebstahl. In der vergangenen Nacht wurde aus einem Schuppen in der Neckarhalde ein dort eingestellter BMW-Wagen gestohlen.

Untertalheim O. B. Nagold, 17. April. Vom Pferd gescheit. Der 21jährige ledige Bauer Laver Raiz, der mit seinem Pferd ohne Wagen nach Hause ging, wollte das Pferd zu schnellerem Gang veranlassen und winkte ihm mit dem Fuß. Dabei blieb er im Zugstrang hängen, worauf das Pferd scheute und Raiz wie einen Spielball hinter sich herschleuderte. Gräßlich zugerichtet, konnte man Raiz erst vor der Stallung aus seiner lebensgefährlichen Lage befreien.

Schramberg, 17. April. Vom Felsen gestürzt. Nachmittags unternahm ein 22 Jahre altes, hiesiges Bürofräulein einen Spaziergang durch das über dem Lauterbacher Wasserfall gelegene Felsenmeer am Schloßberg, ohne zurückzukehren. Die Vermisste war von einem Felsen gestürzt und wurde am andern Tag aufgefunden. Sie hat glücklicherweise nur verschiedene Verstauchungen leichter Art erlitten.

Ulm, 17. April. Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Ulm—Augsburg, die bis Herbst d. J. fertig sein soll, macht in Ulm verschiedene Änderungen notwendig. Die Ingleferbrücke über die Bahngleise (Ehinger Straße) muß wegen der Stromführung um 20—30 Zentimeter höher gelegt werden. Die beiden Festungstunnels beim neuen Friedhof (Stuttgarter Straße) werden abgetragen; an ihre Stelle tritt eine Brücke. Eine schwierige Aufgabe stellt die Durchführung der elektrischen Bahn unter der großen eisernen Fahrbrücke beim Hauendecker Tor über die Bahnhofsanlagen.

Brandstifter. Die beiden Brandfälle bei Schreinermeister Mack sind aufgeklärt. Der Lehrling Pöhlner aus Albeck hat eingestanden, in beiden Fällen das Feuer gelegt zu haben.

Wülfingen, O. B. Neresheim, 17. April. Drei Geschwister im Tod vereint. Am 29. März starb hier Frau Anna Rieger, geb. Benedikter, 79 Jahre alt, am 12. April Josefine Benedikter, 87 Jahre alt, und am 13. April folgte im Tod den beiden Schwestern der Bruder Alois Benedikter, 88 Jahre alt, Landschaftsmaler von Ruf in München. Zusammen legten diese Geschwister 255 Erdjahre zurück. Ein anderer Bruder, Oberamtsgeometer Benedikter, starb 1923, 70 Jahre alt.

Ummemingen O. B. Neresheim, 17. April. Nicht bestätigt. Die Wahl des Landpostboten und Gemeindevorstand Otto Weil hier zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde fand auch vom Innenministerium keine Bestätigung, nachdem dessen Wahl bereits zuvor durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung keine Genehmigung erhalten hatte. Es hat also Neuwahl stattzufinden.

Stalg O. B. Laupheim, 17. April. Brand. Am Donnerstag nachmittag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Benedikt Birt ein Brand aus. Das Anwesen wurde in kurzer Zeit eingeäschert. Das Vieh und

ein großer Teil der Fährnis konnte gerettet werden. Als Entstehungsurache dürfte Kurzschluß in Frage kommen.

Riedlingen, 17. April. Todesfall. Gestern nachmittag starb im 72. Lebensjahr Stadtschultheiß a. D. Kaver Maier. Beim Mittagessen erlitt er einen Schlaganfall, dem er bald darauf erlag. Von 1899 bis 1926 leitete er die Geschicke des Doranstädtchens mit großem Erfolg.

Ravensburg, 17. April. Darlehen an die O. E. B. Die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke in Biberach sind bestrebt, eine Umschuldung vorzunehmen, d. h. die kurzfristigen Darlehen durch langfristige abzulösen. Die Amstov. Sammlung hat beschlossen, der O. E. B. ein Darlehen von 1 500 000 RM. zu geben. Dieses Darlehen, das bereits genehmigt ist, nimmt die Amstov. Sparkassen- und Giroverband zur Weitergabe an die O. E. B. Das Darlehen ist seitens des Gläubigers bis Ende 1935 und seitens des Schuldners bis Ende 1945 un kündbar. Es ist in jährlichen Raten von 2 Prozent zu tilgen.

Von der bayerischen Grenze, 17. April. Kleine Chronik. In der Kiesgrube in Beningen wollte der Landwirtssohn Raubold von Hawangen eine Kiesbank unterminieren, wobei er unter die sich lösenden Massen geriet und erdrückt wurde. Er war sofort tot. — Ein auf der Wandererschaft befindlicher Kaufmann aus Charlottenburg geriet auf der Günzburgerstraße in Gundelfingen in ein Personenauto und wurde am Kopf schwer verletzt. — Der 23 J. a. Andreas Benninger aus Türkheim ist nach Ausübung einer fünfjährigen Dienstpflicht bei der französischen Fremdenlegation in Marokko in sein Elternhaus zurückgekehrt. Benninger geriet im Alter von 18 Jahren unfreiwillig in die Hände von französischen Werbepersonen für die Legion. — In Illerzell geriet das dreijährige Söhnchen der Familie Zimmermann in den Werkkanal. Die Fluten hatten das Kind schon ein gutes Stück fortgetragen, als es entdeckt wurde; es konnte nur als Leiche geborgen werden. — Vermutlich infolge Kurzschluß ist das Anwesen des Wagnermeisters Josef Golling in Ehetkirchen mit der Werkstätte abgebrannt.

Vom bayerischen Allgäu, 16. April. Der rote Hahn. Nachts brach im Stadel des Quisbessers Reisse in Kaufbeuren Feuer aus, das bei dem stat. en Wind auf das Wohnhaus übersprang, so daß das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern niederbrannte. Auch die landw. Maschinen, das Mobilar und die großen Heuvorräte wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist in Brandstiftung zu suchen. — Vor dem Schwurgericht Kempten kommt demnächst der Brandfall von Ulrich zur Verhandlung. Die Anklage wendet sich gegen die Dienstmagd und die Schwägerin der Hofbesitzerin Theres Geisich wegen Brandstiftung, gegen den Landwirt Andreas Böck und seine Ehefrau wegen Anstiftung. Der Dienstknecht Flügenschub, der zunächst unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde, soll an dieser in keiner Weise beteiligt sein. Das Feuer soll vielmehr von der Dienstmagd gelegt worden sein, nachdem sie von ihrer Dienstherrschaft dazu veranlaßt worden war.

### Lokales.

Wildbad, den 18. April 1931.

3. Kurplatzkonzert der Kapelle des Musikvereins am Sonntag, den 19. April, nachmittags 3.30 Uhr.

Vortragsfolge:

1. Graf-Geppelin-Marsch von E. Teike.
2. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus der Oper „Lannhäuser“ von R. Wagner.
3. Die Wolgasklepper, Russisches Charakterstück von J. Kubat.
4. Traumideale, Walzer von J. Fucik.
5. Einzelmannschens Wachparade von R. Noak.
6. Vom Rhein zur Donau, Potpourri v. M. Rhode.

Handball-Wettspiel. Morgen Sonntag macht der T. Wildbad sein letztes Verbandsspiel gegen Schömburg hier in Wildbad. Außerdem spielt zum ersten mal eine Jugendmannschaft des Turnvereins gegen die erste Jugendmannschaft des T. Neuenbürg. Beide Spiele versprechen interessant zu werden und lohnt sich deshalb ein Besuch.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag findet zu kleinen Preisen eine letzte Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels „Das Konto X“ statt. Abends wird die Diebskomödie „Der Biberpelz“ ebenfalls zu kleinen Preisen gegeben.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Das Schwäbisch-Badische Kreisfest, welches erstmals gemeinsam am 2. August in Engelsbrand stattfindet, ist in sein erstes Stadium getreten. Die technischen Leiter beider Turnkreise haben nunmehr die Übungen für die verschiedenen volkstümlichen Wettkämpfe in den beiden Kreisblättern bekannt gegeben. Sie umfassen folgende Wettkämpfe: A) Turner, Klasse 1 (19 bis 32 Jahre Fünfkampf); B) Turner, Klasse 2 (33 bis 39 Jahre) Viereck; C) Turner, Klasse 3 (40 Jahre und älter) Viereck; D) Jugendturner (Jahrgang 1913 und 1914) aus den benachbarten schwäbischen Gauen Unterer Schwarzwald-Nagold, Schiller, Unt. Neckar, Groß-Stuttgart, Mütt. Schwarzwald und Mütt. Neckar-Städte, Viereck; E) Bergfest-Fünfkampf, zu welchem von jedem Kreis 12 Turner zugelassen und bestimmt werden; F) Mannschaftszweikampf (eine Vereinskampfmannschaft besteht aus 4 Turnern); G) Staffelläufe 6 mal 100 Meter-Bendelstapel für große Vereine, 4 mal 100 Meter-Bendelstapel für kleine Vereine bis 400 Mitglieder; H) Freiringen in 4 Gewichtsklassen; I) Degenfechten als Mannschaftskampf Baden-Württemberg; K) Faustball Tbd. Ulm und Mütt. Stuttgart gegen T. Brötzingen und einen 2. bad. Verein; Meldeschluß ist der 1. Juli. Nachmeldungen sind nur gegen doppelte Meldegebühr möglich. Als Übungen für die einzelnen Wettkämpfe kommen Lauf, Hochsprung, Weitwurf, Steinstoßen und Schleuderball in Betracht. Da dieses gemeinsame Bergfest erstmals in unserer unmittelbaren Nähe stattfindet, dürfte wohl mit einer Teilnehmerzahl an den Wettkämpfen von 2 bis 3000 Turnern zu rechnen sein. Der T. Engelsbrand hat aber dabei eine große Arbeitslast zu bewältigen, die er wohl zur vollen Zufriedenheit zu regeln imstande sein wird. — Am Sonntag, den 26. April werden nach langjähriger Unterbrechung in Essen die Meisterschaften im Kunstturnen ausgetragen. Von den 18 deutschen Turnkreisen nehmen 110 Kunstturner an diesen interessanten Kämpfen teil, die sich auf die einzelnen Kreise nach ihrer Mitgliederzahl verteilen. Der 11. Turnkreis Schwaben entsendet hierzu 6 seiner besten Geräteturner und man sieht dem Endergebnis mit größter Spannung entgegen. Der Kampf wird ein harter werden, da bekannte Kräfte daran teilnehmen. Sch.







**„Glaube nichts...?“**

Die Enttäuschung geht an keines Menschen Leben vorbei. Sie ist die bittere Erfahrung, die schon manches aus jubelnder Höhe in einen dunklen Abgrund gestürzt hat, ist der herbe Reif, der schon manchen Frühling eines gläubigen Menschen vernichtet hat. Besonders unser heutiges Geschlecht, unter ihm namentlich die ältere Generation, ist diesem Schicksal ausgesetzt. An was hätte sie nicht alles geglaubt: teils an den Kaiser, an die Monarchie, an unsere gerechte Sache, teils an die Revolution, an den Frieden, an den Staat oder ein schönes Parteiprogramm. Aber immer wieder kam die große Enttäuschung. Der Kaiser floh, Revolution, Frieden und Parteiprogramm hielten nicht, was sie versprochen, unsere Tapferkeit war umsonst, die Güte ist scheinbar tot, der Klassegeist stammt aus allen Lagern. Und manchem, der von Gott eine Antwort erwartete, kam die Antwort bis heute noch nicht — Gott schweigt! Was wunders, wenn in den Besten unserer Generation der Glaube zusammenbrach wie ein geknicktes Rohr. „Glaube nichts — so enttäuscht dich nichts“ — ist das nicht das Ergebnis, zu dem unser an Enttäuschungen so reiches Leben zwingt?

Es ist keine Frage: ist der Glaube in uns tot, dann ist alles tot. Das wissen viele, darum ist auch so viel Suchen unter uns. Viele schlagen den alten „brüchigen“ Glauben tot, damit sie an etwas Neues glauben können; man klammert sich wie ein Ertrinkender an den Strohhalm jeder Botschaft, die ein neues Ziel verheißt. „Ich muß jetzt etwas glauben, sonst werde ich verrückt“, so hat ein Nachkriegsschriftsteller einen seiner Helden ausrufen lassen. Und als er wieder ein Neues fand, da legte er es ihm in den Mund: „Endlich habe ich ein Ziel gefunden — endlich kann ich glauben.“ Aber er griff wieder daneben und endete in schwülem Abgrund.

Sollen wir in diesem verzweifelten Auf und Ab zugrunde gehen? Spüren wir nicht, wie es an den Band unseres ganzen Daseins greift, ob wir Glauben haben oder nicht und was wir glauben. Glaube nicht an Menschen, sondern glaube Gott! Aber nicht Gott, wie ihn die Menschen sich verstandesgemäß zurecht gelegt haben und wie sie ihn begreifen und einengen wollen. Nein, glaube Gott, wie er dich in deiner Lebensführung, in deinem Schicksal als der Lebendige und Wirkliche in Gericht und Gnade ergreift und zu dir redet. Und aus diesem Glauben lebe dann für die Menschen, auch für dein Volk, für dein Vaterland! — Glaube Gott!

**Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen**

Für 70 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrnrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop oder Continental) u. Frankozusen-ung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 12 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über 1/2 Million Edelweißfahrräder geliefert. Das könnten wir wohl stümmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 70 X**  
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**14 000 Patentfinder Hindenburgs.** Bis zum heutigen Tag ist Reichspräsident v. Hindenburg bereits Bate von mehr als 14 000 Kindern, ein Beweis dafür, wie viele Familien es in Deutschland heute noch auf sieben lebende Kinder bringen. Da das Patengeschenk meistens 20 Mark beträgt, hat Reichspräsident v. Hindenburg bis heute schon mehr als 280 000 RM. für derartige Zwecke verausgabt.

**Vatikanische Erinnerungsmünzen für Staatsoberhäupter.** Durch die Botschafter oder Gesandten geht den Staatsoberhäuptern aller Länder, die zum Vatikan in diplomatischen Beziehungen stehen, in vielen Tagen je eine Erinnerungreihe des neuen Vatikan-Gelds zu. Auch alle Kardinäle sollen eine Reihe erhalten.

**Das Müllerlied.** Zwölf Nationalsozialisten in Müllheim (Baden) waren von der Polizei zu Geldstrafen von 50 bis 100 Mark verurteilt worden, weil sie nach einer Versammlungsrede des Kultministers Remmele in Müllheim das Müllerlied angestimmt hatten. Sie legten Berufung ein und das Amtsgericht Müllheim hat am 18. April sämtliche Strafen aufgehoben.

**Die Hilfsexpedition für Wegener.** Von Dänemark ist eine Expedition nach Grönland abgegangen, um nach der verschollenen Forschungs Expedition unter Prof. Wegener-Darmstadt zu suchen. An der Hilfsexpedition nimmt auch der junge Stuttgarter Ingenieur Kurt Schif teil, der der Grönlandforschung bei der Einrichtung und dem Probelauf der Propellerschiffen große Dienste geleistet hat.

**Beilegung der Schadenersatzklage gegen „Graf Zeppelin“.** Die von dem Photographen Otto Hillig aus Liberty (Neuyork) gegen die Besitzer des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ seinerzeit anhängig gemachte Schadenersatzklage auf 100 000 Dollar wurde in Trenton (New Jersey), wie die „New Yorker Staatszeitung“ meldet, außergerichtlich beigelegt. Hillig hatte die Klage angestrengt, weil man ihm, nachdem er am 8. August 1929 9000 Dollar für die Weltumreise auf dem „Graf Zeppelin“ bezahlt und seinen Fahrchein erhalten hatte, bei der Abfahrt keinen Platz auf dem Luftschiff einräumte und ihn nicht mitnehmen wollte, entsprechend der ihm zwei Tage vor der Abfahrt gemachten Mitteilung, daß er keine Passage erhalten könne. Unter welchen Bedingungen die Beilegung der Klage erfolgte, geht aus der Notiz der Staatszeitung nicht hervor.

**Hinrichtung chinesischer Seeräuber.** Der berüchtigte Seeräuber Taipachsu und zwei seiner Unterführer wurden in Shanghai enthauptet. Sie hatten seit 18 Monaten bei Wufung Frachtboote überfallen und ausgeplündert und viele Räuberereien an Ausländern und Chinesen verübt. Am 5. d. M. waren sie in der internationalen Niederlassung von Shanghai verhaftet und den chinesischen Behörden ausgeliefert worden.

**Unglückliche Schwarzfahrt.** Auf dem Rhein oberhalb der Schnellenburg bei Düsseldorf kenterte ein mit zwei Personen besetztes Kanu. Die Insassen ertranken, obwohl sie des Schwimmens kundig waren. Die beiden Verunglückten, die aus Düsseldorf stammen, sollen das Boot aus einem Bootshaus entwendet und eine Schwarzfahrt unternommen haben.

**Kein Most mehr?!**

Ja dann nehmen Sie doch **Kitzinger Madia-Mostansatz** mit dem Sie ein ausgezeichnetes Getränk erhalten. Leichte Handhabung, Misslingen ausgeschlossen **und so billig!**

(Das fertige Liter nur ca. 11-12 Pf.)  
Erhältlich in allen einschl. Geschäften.  
Prospekte kostenlos durch **Nährmittelwerk Kitzingen-M.**

**Biologisch-kosmetischer Fragelasten.**

Bearbeitet von Dr. P. Born.

Anfrage P. H.: Was versteht man unter Hormonen zur Befestigung von Runzeln, Falten oder schlaffer Haut? Wo sind solche Hormonpräparate erhältlich?

Antwort: Für den genannten Zweck werden Hautpflegemittel empfohlen, die das sogenannte Verjüngungshormon aus den Keimdrüsen enthalten. Hormone sind Anregungstoffe, die von verschiedenen Drüsen im Organismus produziert werden. In einer dermatologischen Universitäts-Klinik wurde ermittelt, daß auch bei äußerlicher Anwendung dieses Keimdrüsenhormon zu gesteigerter Zellneubildung führt, wodurch schlaff gewordene, gechrumpfte Gesichtshaut wieder prall, elastisch und straff wurde. Die Patienten machten einen um mehrere Jahre verjüngten Eindruck. Eine solche hormonhaltige Hautcreme ist das „Eulatio“, das ich Ihnen empfehle, weil es von einem durchaus zuverlässigen und vertrauenswürdigen Werk hergestellt wird. Wenden Sie sich an eine Apotheke oder Drogerie.

**Ein Mord im Gerichtsgefängnis.** Im Gerichtsgefängnis in Prenzlau (Reg.-Bezirk Potsdam) wurde ein Justizwachmeister von zwei Gefangenen ermordet. Die Täter hatten den Wachmeister an Armen und Beinen gefesselt, ihm den Mund mit einem Tuch zugeschnürt und ihn in eine Kellerkammer getragen, wo er dann tot aufgefunden wurde. Nach der Tat drangen die Täter in den Bekleidungsraum ein und verfaßen sich mit Zivilkleidern. Dann sind sie in den Büroraum eingedrungen, haben dort alles durchgewühlt und versucht, den Geldschrank aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht geglückt ist. Aus einem Behältnis erbeuteten sie etwa 20 Mark Kleingeld. Alsdann befreiten sie noch zwei Gefangene und ergriffen zusammen mit diesen die Flucht. Sie sind in den Hinterhof des Gefängnisses gegangen, wo sie mit Hilfe einer Leiter die Gefängnismauer überflogen. Die beiden von ihnen befreiten Gefangenen flohen nicht mit, sondern wachten den Gefängnisinspektor und gingen mit diesem ins Gerichtsgefängnis zurück.

**Das Urteil im Kaffeeschiebungsprozess in Charlottenburg lautet:** Der frühere Gastwirt Hoppe wird wegen Vergehens gegen das Schusswaffengesetz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen den Vorhandwerker Paetel vom Zeugamt Spandau wurde wegen vorsätzlichen Diebstahls gleichfalls auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erkannt, während der technische Polizeisekretär Reimers wegen gewerbsmäßiger Hehlerlei zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt wurde. Die Angeklagten Heinrich, Mazanke, Wille und Hochhaus wurden freigesprochen.

**Schuffencied M. Balfsee, 17. April. Waldbrand.** Eine junge Anpflanzung im Waldteil Fürstentbach bei Schuffencied geriet, wahrscheinlich durch Bewerfen eines glimmenden Zigarettenstummels, in Brand, wodurch etwa 30 bis 40 A. Kultur vernichtet wurden. Forstmeister Erlenspiel und Förster Selg gelang es unter Mithilfe einiger Personen, das Uebergreifen des Feuers auf den Hochwald zu verhindern.

**Trinkt Mineralwasser.** Noch viel zu wenig wird der günstige Einfluß der natürlichen Mineralwasser auf den menschlichen Organismus geschätzt. Gelade jetzt im Frühjahr ist eine Hausstrinktur zur Auffrischung des Blutes, zur Hebung des Wohlbefindens zu empfehlen.

Ueberkinger Adelheid-Quellen  
ein neuer Weg zur Heilung der Nieren  
Ueberkinger Sprudel  
seit dem 12. Jahrhundert berühmt  
Leinacher Hirschquelle und Sprudel  
Imnauer Apollo-Sprudel in Imnau.

Die heutige Zeit stellt an den Einzelnen erhöhte Anforderungen, da ist die Erhaltung und Festigung der Gesundheit durch ein so einfaches und billiges Mittel wie durch die Hausstrinktur ein Gebot der Selbsterhaltung. Bei Erkrankung der Atmungsorgane, bei Grippe und ähnlichen Epidemien, wie auch bei Nieren- und Magenkrankungen werden die Quellenprodukte von Ärzte-Autoritäten ebenfalls verordnet. Von welcher angenehmer Wirkung in der wärmeren Jahreszeit der Sprudel als Beimischung zu den Hausgetränken, auf der Reise, bei Ausübung des Sports empfunden wird, das beweist am besten der Riesenabsatz der altbewährten und beliebten Marken.

**Sommerberghotel Wildbad**

**Café und Wirtschaft wieder geöffnet!**

**Für Fremdenzimmer: Nußbaummöbel, wenig gebraucht**

- 1 Schrank, zweitürig, poliert,
- 1 Waschkommode, dito, mit weißem Marmor,
- 1 kleiner Tisch, mit eich. Blatt,
- 1 eiserne Bettstelle, 200/100 cm, mit Rost, weiß lackiert,
- 1 dreiteilige Wollmatratze mit Keil, fast neu,

**zu 175 Mark zu verkaufen.**  
**L. Amann & Sohn, Möbelfabrik, Pforzheim**  
Weltherstraße 2.

**Schützenverein Wildbad e. V.**  
gegr. 1843.

**Am Montag den 20. ds. Mts., nachm. 2 Uhr**  
**Übungsschießen**

**Voranzeige: Sonntag, den 26. ds. Mts.**  
**Schluß- und Nachbarschaftsschießen.**  
Das Schützenmeisteramt.

**Turnverein Wildbad e. V.**

**Sonntag den 19. April, auf dem Sportplatz (Windhof)**  
**Handballwettbewerb**  
**L. B. Wildbad I. — L. B. Schömburg I.**  
Anfang 2 Uhr. — Außerdem:  
**Freundschaftsspiel**  
**L. B. Wildbad Jugend — L. B. Neuenbürg Jugend**  
Anfang 3 Uhr.  
Turnspielfreunde werden höflichst eingeladen.  
Die Spielleitung.

**Radfahrer kauft**  
**Eure Fahrradbereifung beim Fachmann**

<b>prima</b>	zu <b>2.40</b>
	<b>2.90</b>
<b>Fahrradmäntel</b>	<b>3.20</b>
	<b>4.25</b>
	<b>4.30</b>

**Karl Tubach jr.**  
Telephon 437.

**Evangelischer Gottesdienst:**  
Misericordias Domini, Sonntag, den 19. April 1931.  
9.30 Uhr Predigt Missionar Stahl von Calw.  
10.30 Uhr Kindergottesdienst.  
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Missionar Stahl.  
7.30 Uhr Kirchenkonzert zu Gunsten der Wildbader Nothilfe (siehe Anzeigenteil).

**Katholischer Gottesdienst.**  
2. Sonntag nach Ostern, Misericordia.  
7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 1.45 Uhr Christenlehre und Andacht.  
Bertrag: 7 Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe.  
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Bertrag vor der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag und Bertrag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.



# Für den Badesaison-Bedarf

empfehle ich in enormer Auswahl zu bedeutend reduzierten Preisen:



- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| Vorhänge       | Woldecken       |
| Bettdamaste    | Kamelhaardecken |
| Bettwäsche     | Steppdecken     |
| Tischwäsche    | Inletts         |
| Küchenwäsche   | Bettvorlagen    |
| Frottierwäsche | Tischdecken     |

Billige Reste und Coupons in allen Artikeln

Größtes  
Stoffspezialhaus  
am Platze

## SOMMER

PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus

## Herzenswunsch.

Rfm.-Frau (52 J.), deren Mann abgebaut, bittet edel-denkende Familie um Aufnahme (2-3 Wochen) zur Erholung ihrer Nerven in Schwarzwaldluft (Wildbad od. Umg.), ev. gegen kleine Vergütung bezw. Nährarb. vorm Off. sind zu richten unter W. B. 85 an die Tagblattgefch.

## Achten Sie

auf folgende günstige Kaufmöglichkeiten:

- 3 Harmonium
- 9 Pianos
- 4 Flügel

wenig gespielt, teilweise unter Garantie, billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben.

## 5 Schaufenster

zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen von

## Schiedmayer

Planoortefabrik  
STUTTGART

12 Neckarstr. 12  
Nur im Eckhaus

Telephon 76841/42

## Wohnung mit Werkstatt oder Lagerraum

inmitten der Stadt bis 1. Juni zu vermieten.

Wo, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Gebrauchter, gut erhaltener

## Küchenschrank ohne Aufsatz

zu kaufen gesucht.

Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Acker

in der Laienbergstraße dem Verkauf aus. Liebhaber können stets einen Kauf mit mir abschließen.  
Robert Stirner.

## KK Kleinkaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.

Heute Samstag abend 8.30 Uhr in der Rennbachbrauerei (Nebenzimmer)

## Versammlung

Vollständiges Erscheinen Ehrenfache. Der Vorstand.

## Trefzger MÖBEL

Wir bitten um Ihren Besuch

in unserer Verkaufsstelle

Pforzheim Schloßberg 19

Verblüffend billige Angebote in erstklassigen Waren werden Sie erneut von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G. m. b. H.



## Wir die Wiener Ihrer Gesundheit

machen Kranke gesund und bringen Gesunden neue Kraft, indem wir Magen, Darm und Nieren in Ordnung halten. Wir heißen:

- Innauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
- Teinacher Hirschquelle und Sprudel
- Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen

Einer von uns sei Ihr täglicher Tischgenosse, dann fühlen Sie sich immer besser und besser.

Wie Sie mit wenigen Mark eine richtige Brunnenkur machen, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Carl Tubach, Mineralwasservertrieb, Telephon 262  
Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 384

## Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 19. April 1931, abends 7.30 Uhr in der Stadtkirche

## zu Gunsten der Wildbader Nothilfe

Mitwirkende:

- Gesang: Brunhilde Wöckel, Stuttgart.
- 1. Violine: Eil Schöffelen, Wildbad.
- 2. Violine: Eilfriede Becker, Stuttgart.
- Orgel: Gerhard Buch, Stuttgart.

Programm zu 30 Pfennig berechtigt zum Eintritt. Im Vorverkauf in den Buchhandlungen Löblich, Biernow, Klum und bei Uhrmacher Hieber. Freiwillige Gaben werden am Ausgang dankbar entgegengenommen.

## Preisabschlag für Reparaturen bei Barzahlung!

Prinzip: Gut und billig!

- Damen-Sohlen von 2.60 an
- Damen-Fleß von 0.80 an
- Herrn-Sohlen von 3.60 an
- Herrn-Fleß von 1.10 an
- Kinder-Sohlen je nach Größe

## Schuhhaus Wilhelm Treiber

Ludwig-Seegerstr. 17 - hinter Hotel Klumpp



## Warum sich Augen und Finger verderben

wenn man heutzutage fast alle Handarbeiten auf der „Pfaff“ viel schneller und schöner fertigen kann? Die „Pfaff“ ist die Nähmaschine für alle Nadelarbeiten!

Verlangen Sie Prospekt!

Karl Tubach jr., Tel. 437

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, 19. April - Nachm. 3.30 Uhr  
Zu kleinen Preisen

Der große Lustspielertag

## Das Konto X

Ein Spiel von Liebe und anderen unmodernen Dingen von Bernauer und Oesterreicher.

Abends 8 Uhr

## Der Biberpelz

Eine Diebskomödie von G. Hauptmann.  
Beginn 8 Uhr. - Ende 10.15 Uhr.

## Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag den 21. April 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Holzhauserafford.
2. Realschule.
3. Dienstmänner.
4. Sonstiges.

## Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Kursbeginn: Dienstag den 21. April 1931, vorm. 8 Uhr.

Anmeldungen für sämtliche Kurse können noch erfolgen.  
Die Schulleitung.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 19. April 1931, vorm. 7 Uhr.

## Schul-Übung

der Weckerlinie, sowie der Jüge I bis VI.

Trommler- und Pfeifferkorps rückt auch aus.  
Feuerwehrkommando.

K. 892/30.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuch von Wildbad, Heft 617 Abteilung 1 Nr. 3 und 4 auf Wilhelm Ludwig Rath, Buchbindermeister in Wildbad, und dessen Ehefrau Philippine Christine, geb. Treiber, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft, eingetragenen Grundstücke, Markung Wildbad,

Parz. Nr. 739/1: 16 a 23 qm Acker und Oede am Löwenberg und Parz. Nr. 642: 11 a 85 qm Wiese und Heuschauer im Spießfeld, Schätzungswert zusammen — 1320 RM,

fallen am

Dienstag, den 21. April 1931, nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Wildbad im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Liebhaber sind mit dem Hinweis eingeladen, daß bei Zwangsversteigerung in der Regel nur ein Termin stattfindet.

Wildbad, den 16. April 1931.

Zwangsversteigerungskommissar:  
Stellv. Bezirksnotar Harr.

